

Vorwort

Was den Leser erwartet

Nicht was wir gelebt haben, ist das Leben, sondern das, was wir erinnern und wie wir es erinnern, um davon zu erzählen.

Gabriel García Márquez, 2002

Dieses Buch berichtet von den Abenteuern, Bedrängnissen und Nöten, die mir und meiner Familie nach unserer Vertreibung aus Schlesien im Juni 1946 bevorstanden, als wir versuchten, in einer Dorfgemeinde im Herzen Westfalens Fuß zu fassen.

An geeigneter Stelle werde ich aber auch auf die übergreifenden zeit- und gesellschaftsgeschichtlichen Zusammenhänge aufmerksam machen, in denen sich unsere in Schlesien erzwungene Migration und unsere in Westdeutschland erwünschte Integration vollzogen – Zusammenhänge, die mir erst viele Jahre nach dem Eingliederungs-Dezennium von 1946 bis 1955 bekannt und begreiflich wurden.

Der nachfolgende Bericht ist im übrigen auch eine Fortsetzung meines Erinnerungsbuches ‚Helle Jahre – wachsende Schatten. Aus einer Kindheit in Schlesien‘ (Göttingen: Cuvillier, 1996), das mit der Schilderung unserer Austreibung im Frühsommer 1946 endet.

Bovenden-Lenglern, im Herbst 2004

R. N.